

Bad Honnef, 26. Oktober 2017

Stadtelternrat Bad Honnef

Der Vorstand

Rathausplatz 1, 53604 Bad Honnef

stadtelternrat@bad-honnef.de – www.stadtelternrat.bad-honnef.de

Stellungnahme des Stadtelternrats Bad Honnef zum Schulentwicklungsplan 2017

auf der Sitzung des Bildungsausschuss am 29. August 2017 wurde der aktuelle Schulentwicklungsplan (SEP) für Bad Honnef vorgestellt. Die von Biregio vorgelegte Studie bietet nun eine Grundlage für Stadtrat, Verwaltung sowie Schulen und Eltern, das Handlungsfeld „Schule und Bildung“ zu erörtern und für die Zukunft neu auszurichten.

Der Stadtelternrat (StER) Bad Honnef hat in seinen Mitgliederversammlungen am 5. September und 19. Oktober 2017 die Ergebnisse, Alternativen und Empfehlungen für die Entwicklung der Schulen in der Stadt Bad Honnef und daraus ableitbare mögliche Konsequenzen diskutiert. An einer Ende September gestarteten Online-Umfrage des StER haben bis zum 17.10.2017¹ ca. 350 Eltern Bad Honnefer Kinder teilgenommen und sich zur Schulsituation geäußert. Der StER will mit der hier vorliegenden Stellungnahme die Interessen der Eltern und Familien herausstellen und damit zu den im SEP dargelegten Handlungsoptionen Position beziehen.

Folgende **Eckpunkte und zentrale Forderungen für eine zukunftsfähige Schulentwicklung** wurden von den Bad Honnefer Eltern an den StER herangetragen:

- Um der demographischen Entwicklung und Überalterung Bad Honnefs entgegen zu wirken, ist die Neuansiedlung bzw. das Halten bereits hier lebender junger Familien strategisch sehr wichtig. Damit Bad Honnef eine **familienfreundliche Stadt**² sein kann, haben sowohl **wohnnaher Grundschulen** als auch die ausreichende **Verfügbarkeit und gute Erreichbarkeit von weiterführenden Schulen** eine zentrale Bedeutung für die zukünftige Ausrichtung. Die Förderung junger Familien muss ein zentraler Bestandteil der **Dachmarke Bad Honnefs** werden.

¹ Stichtag der ersten Auswertung der Befragung.

² Planungen „3000 Neubürgerinnen und Neubürger für Bad Honnef“.

- Für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist die **flächendeckende und garantierte Möglichkeit zur Nachmittagsbetreuung in Offenen Ganztagschulen (OGS)** und in weiterführenden Schulen mit guter Raum- und Küchenausstattung von zentraler Bedeutung.
- Im Rahmen des SEP wurde leider nur rein quantitativ die Anzahl der vorhandenen Räume für Unterricht und Nachmittagsbetreuung untersucht. In einer weiterführenden Untersuchung muss auch die Qualität der Räume für Unterricht und Nachmittagsbetreuung berücksichtigt werden, um diesen Investitionsstau baldmöglichst zu beheben.
- Familienfreundlichkeit verlangt zudem das Vorhandensein von familiengerechtem, **bezahlbarem Wohnraum**. Hier ist die Stadt aufgefordert, mit dem integrierten Stadtentwicklungskonzept (iSEK) die richtigen Weichen zu stellen. Für die Attraktivität der Wohnstandorte sind **die Infrastruktur wie etwa Einkaufsmöglichkeiten, Schulen und Busse (Öffentlicher Nahverkehr – ÖPNV)** maßgeblich.
- Für die Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen ist ein **zuverlässiger und gut ausgebauter Busverkehr** sehr wichtig. Dies gilt insbesondere für die Bergregion, von wo aus zwangsläufig ins Tal oder in die Nachbarkommunen gependelt werden muss. Schulwege von über 40 Minuten sind heute nicht selten und werden von Kindern und Eltern als eine erhebliche Belastung empfunden.³
- In den Stadtteilen Rhöndorf, Selhof und im Bereich der Grundschule Am Reichenberg haben sich in den vergangenen Jahren zahlreiche junge Familien angesiedelt – auch wegen der nahegelegenen Grundschulen. Der **Erhalt aller jetzigen Grundschulstandorte** ist daher eine zentrale Forderung der Elternschaft.⁴ Ferner erteilen der Stadtelternrat und die Mehrheit der Eltern der **Privatisierung von Grundschulen eine klare Absage**.
- Eine **Standortbündelung** in der Innenstadt, wie sie die Studie von Biregio anregt, hätte **zahlreiche Nachteile**. U.a. würde die Attraktivität aufgrund der zu erwartenden geringeren pädagogischen Vielfalt und wegen der weiteren Schulwege deutlich leiden. Dem im SEP dargelegten Einsparpotential müssten die **zusätzlichen Kosten** durch Umbaumaßnahmen,⁵ Transportaufwendungen und Baumaßnahmen zur Verkehrssicherung gegenübergestellt werden.
- Viele Aegidienberger Eltern bemängeln die schlechte Erreichbarkeit der weiterführenden Schulen mit Mitteln des ÖPNV⁶ und fordern, umgehend die **Busverbindungen zwischen Bergbereich und Tal bzw. zu den Nachbarkommunen auszubauen**. Ebenfalls spre-

³ Quelle: Umfrage des StER September-Oktober 2017.

⁴ In der Umfrage des StER wird in 75 Rückmeldungen explizit der Erhalt der Grundschule Rhöndorf gefordert.

⁵ Grundschulen und OGS stellen besondere Anforderungen an Gebäude- und Städteplanung.

⁶ Einige Ortschaften sind besonders am Schulvormittag abgeschnitten vom öffentlichen Nahverkehr.

chen sich viele Eltern perspektivisch für den **Aufbau einer weiterführenden Schule in Aegidienberg** aus.⁷

- Grundschüler ohne gymnasiale Empfehlung unterliegen in Bad Honnef nach Einschätzung der Eltern einem erhöhten Risiko, mit dem Wechsel in die Sekundarstufe I keinen adäquaten⁸ Schulplatz zu erhalten. Der StER plädiert daher dafür, dass die Stadt Bad Honnef Anstrengungen unternimmt, für jedes Kind **ohne gymnasiale Empfehlung einen adäquaten Schulplatz garantieren zu können**. Diese Garantie muss Aspekte wie verträgliche Fahrtzeiten und ggf. zusätzlich anfallende Kosten für die Familien unter der Prämisse der Familienfreundlichkeit beachten. Eine intensivere Zusammenarbeit mit den umliegenden Kommunen wie Königswinter und der Nachbarregion Rheinland-Pfalz wird an dieser Stelle angeregt.

Der StER sieht wesentliche Fragen zur zukunftssicheren und integrierten Ausrichtung von Schule und Bildung in Bad Honnef ungeklärt. Wir bitten die handelnden Organe und Gremien der Stadt Bad Honnef daher, die offenen Punkte ausführlich zu behandeln und erst anschließend mit Besonnenheit im Interesse aller Familien über Handlungsoptionen zu entscheiden.

Für weitere Diskussionen und Gespräche zur Ideen- und Lösungsfindung sowie der Präsentation der Ergebnisse unserer Umfrage steht der Stadtelternrat der Stadtverwaltung und dem Rat Bad Honnefs gern zur Verfügung.

./.

⁷ Wenngleich die Autoren des SEP die Entwicklung der Kinderzahlen im Bergbereich als stabil einschätzen, raten sie von der Errichtung einer weiterführenden Schule im Bergbereich ab, um die Auslastung der Schulen im Tal nicht zu gefährden. Jährlich verlassen ca. 75 Kinder die Grundschule Aegidienberg.

⁸ Adäquat sowohl hinsichtlich schulischer Leistung als auch finanzieller oder konfessioneller Situation.